

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 94 (1996)

Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen Communications

L'EPF-Lausanne sans frontières

(pd) Pour son premier numéro de l'année, le magazine d'information de l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne, «Polyrama», présente en version bilingue – français-anglais – les grandes orientations de la politique internationale de l'EPFL. Avec 112 projets de recherche européens, 100 conventions de coopération internationale, 45 conventions bilatérales d'échanges d'étudiants, 6 programmes internationaux d'études postgrades, 30 projets de coopération avec le Sud, l'EPF-Lausanne mène, en matière de relations extérieures, une action en profondeur.

Pour en savoir plus, «Polyrama» a posé des questions directes à plusieurs acteurs de cette politique d'ouverture. Parmi elles: quelles options l'EPFL entend-elle privilégier avec ses partenaires académiques, scientifiques et industriels étrangers? Dans quel esprit sont conduits les projets sur le terrain des pays en voie de développement et avec quelles perspectives? Quels enseignements et quels résultats les professeurs retirent-ils de leurs voyages au long cours dans les programmes européens? Quelles sont les stratégies échafaudées pour développer les relations entre la Suisse scientifique et l'Asie? Comment l'EPFL est-elle perçue des Etats-Unis? Où en est la mobilité des étudiants suisses et étrangers? La position de la Suisse marginalisée au cœur de l'Europe peut-elle devenir un atout, si oui à quelles conditions?

Au travers de nombreux témoignages et d'expériences vécues, les intervenants livrent leurs analyses et leurs commentaires. De ce panorama contrasté ressort une constante: l'intérêt toujours renouvelé des chercheurs de se confronter à d'autres manières de penser et de concevoir. Pour éviter un isolement qui lui serait fatal, l'EPF-Lausanne joue donc à fond la carte des relations personnelles. C'est grâce à ces liens tissés aux quatre coins de la planète que l'EPFL s'ancre chaque jour un peu plus dans la réalité d'un monde qui se veut globalisant, et qu'elle se situe aujourd'hui, aux côtés d'institutions prestigieuses, à l'avant-garde internationale des sciences et des technologies.

Adresse: Presse et Information EPFL, Téléphone 021 / 693 22 22, Fax 021 / 693 47 47.

**Wie?
Wo?
Was?**

Das Bezugsquellen-Verzeichnis
gibt Ihnen auf alle diese Fragen
Antwort.

Berichte Rapports

Gemeinschaftspolitik für ländliche Entwicklung

Im Rahmen der Agrarreform aus dem Jahre 1992 hat sich die Europäische Union dazu verpflichtet, sich im besonderen des ländlichen Raums und seiner Probleme anzunehmen. Die ländlichen Gebiete der Union sind in ihrer Vielfalt ein unverzichtbarer Teil der dichtbesiedelten europäischen Wohlstandsregionen. Es geht also darum, die historisch gewachsenen Siedlungsstrukturen abzusichern, und zwar nicht im Sinne einer Konservierung, sondern im Sinne einer zukunftsorientierten Entwicklungsstrategie, die den modernen Erfordernissen entspricht, um eine selbsttragende Entwicklung zu erreichen.

Es handelt sich hier um eine eigenständige Politik, bei der alle Bereiche des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens in den ländlichen Gebieten berücksichtigt werden. Darum geht sie auch weit über die Agrarpolitik hinaus. Immer noch weist der ländliche Raum viele Schwächen auf: ein lückenhafte Infrastrukturnetz, ein unzureichendes Angebot an Dienstleistungen, insbesondere im fachärztlichen und sozialen Bereich. Weiter mangelt es meist an Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung. Doch der ländliche Raum hat auch Stärken. Die ländlichen Gebiete stellen insbesondere einen attraktiven Lebens- und Erholungsraum dar, sie präsentieren sich als «Oase» der Ruhe, als Ausgleich zum hektischen Alltag.

Es gilt also, die Schwächen der ländlichen Gebiete mit einer konsequenten Politik nach und nach abzubauen. Lebensfähige ländliche Räume und Gemeinschaften müssen erhalten, weiterentwickelt und abgesichert werden. Dazu sind Massnahmen auf dem Agrarsektor zu ergreifen, z.B. die Produktions-, Marketing- und Verarbeitungsstrukturen zu stärken, Qualitätsprodukte und regionale Eigenvermarktungskonzepte zu fördern, die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte, die Aufforstung und den Tourismus im ländlichen Raum zu verbessern. Die Unterstützung der Landwirtschaft allein ist jedoch nicht ausreichend, auch andere Sektoren müssen miteinbezogen werden, damit Arbeitsplätze, Lebensqualität, Beschäftigung und letztendlich Wohlstand geschaffen werden können.

Wir müssen von einem multisektoriellen Ansatz ausgehen. Verschiedenste Bereiche sollen von der geplanten Stärkung profitieren. Die Pläne der Union umfassen die Unterstützung der Klein- und Mittelbetriebe, des Handels und des Handwerks genauso wie den Umweltschutz. Mit einer verstärkten Integration und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bereichen der Wirtschaft soll eine dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit der Region erreicht werden. Außerdem ist die Ansiedlung neuer Betriebe zu fördern und

sind die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten der ländlichen Bevölkerung weiterzuentwickeln.

Für den Programmplanungszeitraum 1994–1999 wird die Europäische Union etwa 30 Milliarden ECU für Investitionen speziell zur Entwicklung der ländlichen Räume zur Verfügung stellen. Die Union hat sich der finanziellen Frage von Weiterentwicklungsprogrammen angenommen, Veränderungen sind jedoch nicht ohne aktive Mitwirkung der im ländlichen Raum lebenden Bevölkerung sowie der dort ansässigen Betriebe möglich. Eine Voraussetzung für den Erfolg der Programme ist die konkrete Umsetzung von Subsidiarität, Transparenz und Bürgernähe. Die ländlichen Regionen und die dort lebenden Menschen sind verpflichtet, ihre Projekte weitgehend selbst zu gestalten. Nur so können wirklich sinnvolle Projekte entwickelt werden, die zur Lösung der vor Ort existierenden Probleme beitragen.

Auch die in ländlichen Gebieten angesiedelten Klein- und Mittelbetriebe sind in die Förderungsprogramme einbezogen. Geplant sind in erster Linie Modernisierungen der KMU vor allem durch den Einsatz neuer Technologien und die Verwendung von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen sowie die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der KMU durch effizientes Marketing, Qualitätsverbesserung, kommerzielle und wirtschaftliche Beratung. Auch hier sind die Unternehmer aufgerufen, ihre eigenen Ideen einzubringen, um die für ihren Betrieb optimalen Resultate zu erzielen.

Wir stehen also im Bereich der Regionalpolitik vor grossen Herausforderungen. Das Ziel der Gemeinschaftspolitik ist die Einführung von Massnahmen, welche eine selbstständige und zukunftsorientierte Weiterentwicklung des ländlichen Raums unterstützen. Diese Weiterentwicklung soll im Idealfall zu einer Dynamisierung der betroffenen Regionen führen.

(Aus: Europa ohne Grenzen, 2/96.)

Franz Fischler,
Mitglied der Europäischen Kommission

VSVF-Zentralsekretariat:

Secrétariat central ASPM:

Secretaria centrale ASTC:

Schlichtungsstelle

Office de conciliation

Ufficio di conciliazione

Marja Balmer

Gyrischachenstrasse 61

3400 Burgdorf

Telefon und Telefax: 034 / 22 98 04

Stellenvermittlung:

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement

pour tous renseignements:

Servizio di collocamento

per informazioni e annunci:

Alex Meyer

Rigiweg 3, 8604 Volketswil

Tel. 01 / 802 77 11 G

Tel. 01 / 945 00 57 P